

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

3. März 2020

Premiere: Halt mich auf / Ustavi me (UA)

Die slowenische Regisseurin Eva Nina Lampič inszeniert Annika Henrichs preisgekröntes Erstlingswerk

Am 12. März bringt die slowenische Regisseurin Eva Nina Lampič die Uraufführung von Annika Henrichs „Halt mich auf / Ustavi me“ auf die Bühne der Nürnberger Kammerspiele. Die Inszenierung ist eine Kooperation mit dem Mladinsko Theater Ljubljana und wird in deutscher und slowenischer Sprache mit deutschen Übertiteln aufgeführt.

Eine junge Frau schleppt sich von Gelegenheitsjob zu Gelegenheitsjob. Eigentlich will sie Schauspielerin werden, aber ihren selbstgeschriebenen Monolog will irgendwie niemand hören. Eine studierte Biotechnikerin verbringt die Zeit zwischen neun und sechzehn Uhr damit, möglichst beschäftigt auszusehen. Sie weiß nicht genau, was eigentlich ihr Job ist und um jemanden zu fragen, ist es jetzt zu spät. Und ein Bauunternehmer versteht die Welt nicht mehr, als plötzlich eine Menschenmenge gegen seine geplante Sanierung protestiert.

Mit liebevoller Lächerlichkeit blickt Annika Henrich auf ihre Figuren, die sich abstrampeln auf der Suche nach ihrem Platz im Leben und macht dabei ganz nebenbei drängende politische Probleme wie Wohnungsnot und prekäre Arbeitsverhältnisse sichtbar. Der Stückentwurf gewann beim Hans-Gratzer-Stipendium 2019 den Publikumspreis.

Ein „tiny house“ ist wie ein richtiges Haus, nur tiny. Seine Bewohnerin kann sich die Traumwohnung gerade nicht leisten. Vor allem nicht, seit saniert wird. Aber es ist ja auch sehr praktisch, alles so nah beieinander zu haben und der Trend geht eh zum „less is more“. Außerdem ist sie fast immer bei irgendeinem ihrer Gelegenheitsjobs. Irgendwo muss das Geld ja herkommen. Ihr Traum ist es, Schauspielerin zu werden, doch ihren Monolog, in dem sie alle ihre Gefühle auf einmal spielt, will von den Kunden in der Bäckerei und im Callcenter irgendwie niemand hören.

Nicht gehört fühlt sich auch ein Bauunternehmer, der sein Leben lang geackert hat und nun mit Protestierenden konfrontiert ist, die nicht verstehen wollen, dass er eigentlich Sozialprojekte macht. Dabei hat er doch auch schon mal einen Bolzplatz für die sozial schwachen Jugendlichen gesponsert und überhaupt kommen ansonsten bald die Amerikaner. Also sanieren! Saniere bevor es dich saniert.

Eine studierte Biotechnologin sitzt derweil in ihrem Büro, ohne zu wissen, was eigentlich ihr Job ist. Zu fragen traut sie sich nun auch nicht mehr. Also versucht sie, möglichst beschäftigt auszusehen. Gebraucht wird sie offenbar nicht. Abends kommt sie nach Hause und ist froh, allein zu sein. Dann wird ihre Mutter

krank. Endlich wird sie gebraucht, doch anstatt sich um sie zu kümmern, beschließt sie, sich lieber zu verstecken.

All das beobachtet eine Gruppe sogenannter Stammgäste, die sich in absurden Dialogen über die Menschen wundert: "Wenn sie doch einfach mal alle aufhören würden!"

In ihrem ersten Stück zeigt **Annika Henrich** Figuren auf der Suche nach einem Ort, wo sie hingehören und sich aufhalten können, gefangen in einem unaufhörlich weiterdrehenden System, einer unsicheren Zukunft entgegen. 2019 war Henrich Finalistin des Hans-Gratzer-Stipendiums am Schauspielhaus Wien und gewann für „Halt mich auf“ den Publikumspreis.

Annika Henrich (*1990 in Gießen) studierte Szenische Künste an der Universität Hildesheim und Dramaturgie an der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg. Assistenzen und Hospitanzen in Regie und Dramaturgie absolvierte sie am Stadttheater Gießen, Schauspiel Hannover, Schauspiel Stuttgart und im Suhrkamp Theaterverlag. In Ludwigsburg betreute sie als Dramaturgin drei studentische Regiearbeiten und war Teil des Leitungsteams von Furore 2018, dem internationalen Festival für junges Theater an der ADK. Seit der Spielzeit 19/20 ist sie Dramaturgie-Assistentin am Schauspiel Hannover.

Eva Nina Lampič lässt in ihrer Inszenierung Arbeitssuchende wie Workaholics, Vermieter und Mieter wie Wohnungslose auftreten, die alle nebeneinander her leben. Sie alle haben ihre Orte und Wege im Raum und begegnen einander – ohne jedoch in Kontakt zu kommen. Vielmehr leben die Figuren jeweils in ihrer ganz eigenen Welt, isoliert voneinander, ohne zu merken, dass diese Welt nur gebaut ist, die Grenze zum anderen nur aus Luft. Und so monologisieren sie, statt in den Dialog zu gehen. Von Solidarität keine Spur. Dafür sprechen sie direkt zum Publikum, brechen die Distanz zu ihm auf und machen intimste Geständnisse. So wird das Publikum in ihre Welt mit hineingeholt, schon zu Beginn, wenn die Zuschauer*innen über den Backstage-Bereich und die Bühne in den Zuschauerraum geführt werden.

Eva Nina Lampič wurde 1985 im slowenischen Ljubljana geboren. Sie studierte bis 2011 Theaterregie an der Universität von Ljubljana und schloss 2013 einen Masterstudiengang in Theater- und Performance-Wissenschaften an der University of Sheffield ab. In dieser Zeit hospitierte sie bei den Gruppen Forced Entertainment und Wooster Group, sowie am Maxim Gorki Theater Berlin. Nach ihrem Studium inszenierte sie am Stadttheater und am Slowenischen Nationaltheater in Ljubljana und war gemeinsam mit Urška Brodar Artist in Residence am Glej-Theater in Ljubljana, wo sie in Koproduktion mit dem Ballhaus Ost in Berlin „A Potential Performance“ entwickelte. Darin erforschte sie, wie unser Gehirn Lücken schließt und Vorurteile über Kultur, Politik und Gender offenbart. 2018 war sie Teilnehmerin des Internationalen Forums beim Theatertreffen Berlin. Zuletzt inszenierte sie die slowenische Erstaufführung von Sybille Bergs „Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot“ am Nationaltheater Nova Gorica.

Die Bühne von **Toni Soprano Meneglejte** nimmt das renovierungsbedürftige Gebäude als Ort auf und verwandelt die Kammerspiele, Bühne und Zuschauerraum verbindend, in eine Baustelle. Darin sind die Räume, in denen die Figuren leben nur angedeutet, und auch wenn diese darin agieren als sei alles da, bleibt die Konstruiertheit ihrer Welt immer sichtbar.

Kostia Rapoport erzeugt mit seiner Bühnenmusik sowohl Stimmung als auch realistische Atmosphären, die die Welt der Figuren mit konstruieren.

Kostia Rapoport, geboren 1984 in Russland, lebt seit 1990 in Deutschland. Er erhielt Klavierunterricht in Klassik und Jazz und studierte von 2003 bis 2009 Komposition zeitgenössischer Musik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, am Central Conservatory of Music in Peking und an der CNSM Paris. Er komponiert digital beeinflusste Musik, arbeitet an Remixen, Film- und Bühnenmusiken, Installationen, Hörspielen, spielt Keyboards und Laptop-Elektronik solo und in Bands (u.a. BABA DUNYAH) und Improvisationsprojekten. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er gemeinsam mit Vera Mohrs musikalischer Leiter des Schauspiels am Staatstheater Nürnberg und komponierte unter anderem die Musik zu Jan Philipp Glogers Inszenierung „Ein Stein fing Feuer“, „Die Troerinnen/Po-seidon-Monolog“, „Am Rand (Ein Protokoll)“, „Die Besessenen“ und „Kaspar“.

In der Inszenierung sind die Ensemblemitglieder **Pius Maria Cüppers**, **Nicolas Frederick Djuren**, **Pauline Kästner**, **Thomas Nunner** und **Cem Lukas Yeginer** sowie die slowenischen Schauspielerinnen **Damjana Černe** und **Katarina Stegnar** auf der Bühne der Kammerspiele zu sehen. Damjana Černe (*1958) prägte die slowenische Theaterlandschaft in der freien Szene und als Ensemblemitglied des Mladinsko Theaters, an dem sie seit 1983 spielt. Sie war Teil mehrerer in Slowenien bekannter Theatergruppen, darunter KPGT und Koreodrama, wo sie mit Dragan Živadinov zusammenarbeitete, unter anderem bei „Gravitation Zero“, der weltweit ersten Theateraufführung in einem schwerelosen Raum. Sie war Teil vieler internationaler Koproduktionen und wurde mehrfach für ihre Arbeit ausgezeichnet. Katarina Stegnar (*1976) ist mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin und Performerin und seit 1999 in der slowenischen Theaterlandschaft, vor allem der freien Szene, unterwegs. Sie ist Teil des Kollektivs Beton Ltd., das viele erfolgreiche Arbeiten auch international zeigte, zuletzt „Ich kann nicht anders“, und arbeitete unter anderem am Glej Theater und am slowenischen Nationaltheater in Ljubljana, am Anton Podbevšek Theater in Novo Mesto und am Mladinsko Theater, wo sie seit 2014 festes Ensemblemitglied ist.

Halt mich auf / Ustavi me (UA)

von Annika Henrich

Kooperation mit dem Mladinsko Theater Ljubljana

In deutscher und slowenischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: Donnerstag, 12.03.2020 um 19:30 Uhr in den Kammerspielen

Regie: Eva Nina Lampič

Bühne/Kostüme: Toni Soprano Meneglejte

Musik: Kostia Rapoport

Licht-Design: Wolfgang Köper

Dramaturgie: Urška Brodar, Fabian Schmidlein

Mit: Damjana Černe, Pius Maria Cüppers, Nicolas Frederick Djuren, Pauline Kästner, Thomas Nunner, Katarina Stegnar, Cem Lukas Yeginer

Weitere Vorstellungen im März 2020:

Mi., 18.03.2020, 19.30 Uhr / Do., 19.03.2020, 19.30 Uhr / Sa., 21.03.2020, 19.30 Uhr
So., 22.03.2020, 19.00 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de